

Zweimal Untote in der Theaterscheune

Nach der Corona-Zwangspause wird im Schönwalder Kreativ-Verein wieder Theater gespielt – weitere Vorstellungen im November

Von Judith Meisner

Schönwalde-Glien. Gleich zwei Dramen hatten am Sonnabend im Theater in der Scheune im Schönwalder Kreativ-Verein Premiere. In beiden ging es um Untote oder um eine Leiche, die sich einfach nicht an die Regieanweisungen halten wollte.

In „Mary und Mike“ versteckt sich der Bankräuber Mike (Thomas Wagenknecht) auf der Flucht vor der Polizei ausgerechnet in der Wohnung seiner ehemaligen Schulkameradin – per Zufall natürlich. Mary (Angela Wachowiak) ist hochbeglückt, ihre Jugendliebe wieder zu treffen.

Sie nimmt sogleich die Organisation der gemeinsamen Flucht in ihre Hände, auf Kreuzfahrt in die Karibik soll es gehen, dahin wollte sie schon immer. Und Geld spielt ja nun keine Rolle mehr. Doch Gangster Mike ist alles andere als begeistert.

Zunächst gilt es, die beiden vertrottelten Polizisten abzuschütteln. Neben Kommissar Höhle (Wolfgang Sellenthin) bringt vor allem Kriminalassistent Schmutz alles durcheinander. Die Stuttgarterin Renate Weilmann in Hosenrolle und neues Ensemble-Mitglied schlägt sich tapfer, sie wirkt urkomisch mit authentischem Dialekt.

Irgendwie haben alle einen Haufen, nur die obervernünftige Schwester Elisabeth (Ulrike Engemann, die den weiten Anmarschweg aus Bernau auf sich nimmt) behält den Durchblick – aber das ändert sich bald.

Selbst die reizende italienische Putzfrau Signora Biondi kann die heilige Ordnung nicht wieder herstellen. Dafür singt sie sehr schön Urlaubsgassenhauer von „Azzurro“ bis „O sole mio“ mit unerhört dramatischem Tremolo. Auch diese Besetzung mit Britta Schütte erweist

sich als Glücksfall: Sie hatte vor Jahren monatelang in Florenz Italienisch gelernt, so dass sie nun mit allerlei Floskeln Lokalkolorit auf die Scheunenbühne bringen konnte.

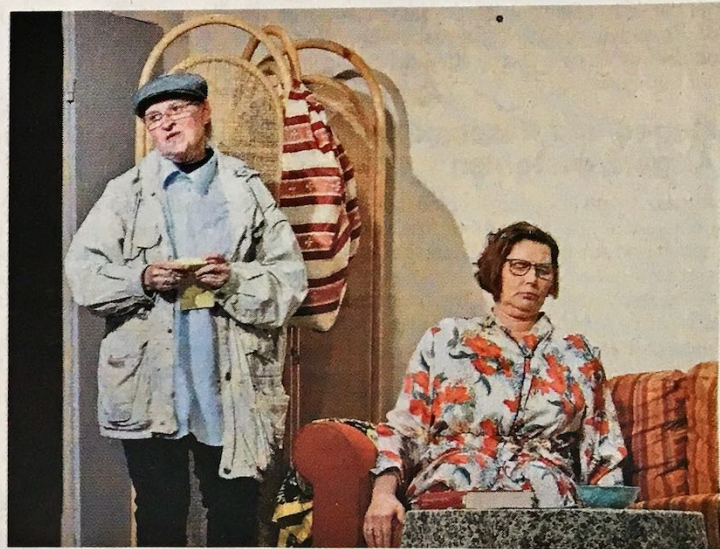
Der Schluss geht über das übliche Happy End einer Türklapp-Komödie hinaus – der Autor Lukas Bühler lässt auf der Bühne eine märchenhaft gerechte Welt entstehen. Zur Freude des Ensembles nahm der Schriftsteller aus der Schweiz Anteil an den Proben und wünschte zur Premiere toi, toi, toi.

Reinhold Ehl gilt im Kreativ-Verein als treibende Kraft der Theatergruppe. Es war frustrierend, als vor einem Jahr das Stück „Miss Sophies Erbe“ coronabedingt abgesetzt werden musste. In diesem Sommer einigte sich die Truppe, die immerhin 50 Mitglieder umfasst, auf zwei kleine Stücke – und entschwand häppchenweise in den Urlaub. „Bei der Generalprobe waren wir erst-

mals alle zusammen“, sagt Reinhold Ehl mit geradezu unverwüsthlichem Lachen.

Das zweite Stück erinnert entfernt an den unsterblichen „Raub der Sabinerinnen“ – es geht um Theater im Theater. Reinhold Ehl versucht in der Paraderolle als Regisseur Ordnung in das abgedrehte Trio der Schauspieler zu bringen. Besonders schwierig erweist sich dabei Opa, der als Leiche auf der Bühne einfach nicht die Klappe halten kann. Der Bildhauer Günter Bonifer zeigt in dieser Rolle seine Fähigkeiten als darstellender Künstler. Die perfekte Nervensäge gibt die Ehefrau des Schauspielers (Petra Radlmair).

Das Publikum im ausverkauften Haus applaudierte herzlich. Die Zuschauer waren ebenso glücklich wieder im Parkett zu sitzen, wie die Schauspieler wieder auf der Bühne stehen zu können.



Kuddelmuddel mit Untoten: Im Schönwalder Theatermilieu wird ermittelt – das nächste Mal wieder am 6. und 7. November.

FOTO: JUDITH MEISNER